

gethan, und erhob Philipp weit über Alexander. Der ruhm-
füchtige Alexander entbrannte vor Zorn; um so heftiger schrie
der trunkene Klitos. Man brachte ihn weg, weil man den
König vor Zorn glühend aufstehen sah. Doch Klitos kam
durch eine andere Thüre wieder in den Saal und stieß von
neuem Schmähreden gegen den König aus. Da gerieth Ale-
xander, selbst berauscht, in Wuth, riß einem Trabanten die
Lanze aus der Hand, und stieß den nieder, der ihm das Le-
ben gerettet hatte. Aber in demselben Augenblicke waren
Zorn und Rausch verschwunden, und zur Besonnenheit ge-
kommen erstarrte der König vor Schrecken über seine eigene
That. Drei Tage lang wollte er weder Speise noch Trank
zu sich nehmen, lag weinend und seufzend auf seinem Lager
und rief unaufhörlich den Namen Klitos. Nur die Tröstungen
seiner Freunde vermochten seinen Schmerz zu besänftigen und
ihn dem Heere wiederzugeben. 120' 20' 20' ✓

Mit dem Frühling des Jahres 327 v. Chr. trat Alexan-
der seinen Zug nach Indien an. Oft führte der Weg durch
dürre wasserlose Sandwüsten, viele Beschwerden waren zu er-
tragen, doch Alexander ging mit unermüdlicher Thätigkeit und
Ausdauer allen seinen Soldaten voran. Als er sich der
Stadt Nysa, die von dem Gott Dionysos erbaut sein sollte,
näherete, kamen Gesandte zu ihm, unter denen ihm besonders
ein Greis durch sein edles Benehmen gefiel. Als dieser nach
den Friedensbedingungen fragte, antwortete Alexander: „Sie
sollen dich zu ihrem Beherrscher annehmen, und mir hundert
von ihren besten Männern als Geißeln senden.“ — „Doch
würde ich besser regieren können“, antwortete der Greis,
„wenn ich dir nicht die besten, sondern die schlechtesten schicken
dürfte.“ Dem Alexander gefiel die Antwort, und er nahm
nur wenige Geißeln. 200 yd
100 yd cat
200 yd
200 yd

Weiter zog Alexander in das Land der fünf Ströme
(Panjab). Hier vertheidigte sich Poros, ein mächtiger König
mit großer Tapferkeit, fiel aber zuletzt auf dem Schlachtfelde
in die Gewalt Alexanders. „Wie willst du behandelt sein?“
fragte ihn dieser. — „Königlich.“ — „Erbitte dir etwas.“ —
„In dem Worte Königlich liegt Alles, was ich zu erbitten
habe.“ Alexander gab ihm sein Gebiet wieder und noch einen
Theil der angrenzenden eroberten Länder dazu. 100 yd